

He! Norderney Kurier

IMMER FREITAGS KOSTENLOS AN ALLE HAUSHALTUNGEN

WOCHENZEITUNG FÜR DIE INSEL NORDERNEY



„Manchmal gab es kein Brot“

Norderneyer Eiswinter

Service, Tipps und Termine

▶ 4

▶ 7

Eine Stimme für die Nordsee ▶ 3

EP: Rosenboom

Jann-Berghaus-Str. 78
26548 Norderney
www.ep.de/rosenboom

ROSENBOOM
Haustechnik Norderney

Was passiert beim Bürgerbegehren?

Wie geht es weiter nach der Unterschriftensammlung der Initiative „Kieken wi mol“?

Sven Bohde

Die Vereinigung „Kieken wi mol“ sammelt weiter Unterschriften von Einheimischen, Buten-nörderneern und Gästen, um gegen den geplanten Hotelneubau an der Weststrandstraße zu protestieren. Bereits in der vergangenen Woche war die magische Zahl von 520 Unterschriften überschritten, die zehn Prozent der Wahlberechtigten Norderneyer ausmachen (wir berichteten). Damit ist der Weg für die Initiative frei, ein formelles Bürgerbegehren zu veranlassen, das zu einem Bürgerentscheid führen soll. Aber was heißt das genau?



Noch ist unklar, wie es mit dem Hotelneubau weitergeht.

Foto: Collage

Das Bürgerbegehren

Ein Bürgerbegehren ist der Antrag der Bürgerinnen und Bürger an die Gemeindevertretung, einen Bürgerentscheid durchzuführen. Dazu tragen sich zunächst all diejenigen in Unterschriftenlisten ein, die möchten, dass ein Bürgerentscheid stattfindet. Die Abgabe der Unterschrift bedeutet nicht zwingend eine Meinungsäußerung in der Sache. Auch wer dem Ziel des Begehrens nicht zustimmt, aber dennoch der Meinung ist, über eine bestimmte Angelegenheit sollten die Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden, kann unterschreiben. In der Regel ist aber der Eintrag in eine Unterschriftenliste zugleich eine Meinungsäußerung in der Sache.

Ziel eines Bürgerbegehrens ist also, dass eine vom Gemeinderat beschlossene Maßnahme verhindert oder eine neue Maßnahme durchgesetzt wird. Dieses Ziel kann auf verschiedene Weise erreicht werden:

- Bereits die glaubwürdige Ankündigung eines Bürgerbegehrens kann in Einzelfällen den Gemeinderat über-

zeugen. Das kommt eher selten vor.

- Die erfolgreiche Sammlung von Unterschriften kann den Gemeinderat umstimmen. Auch dies ist die Ausnahme.

- Nach einem erfolgreichen Bürgerbegehren kann der Gemeinderat das Bürgerbegehren übernehmen; oder die Vertretungsberechtigten und der Gemeinderat einigen sich auf einen Kompromiss. Das kommt schon öfter vor, ist aber immer noch eine Ausnahme.

- Der Bürgerentscheid ist erfolgreich. Dies ist die häufigste Form, das Ziel eines Bürgerbegehrens zu erreichen.

Bürgerbegehren sind nicht dazu da, individuelle Einzelinteressen durchzusetzen, zum Beispiel nachträglich die Zustimmung zu einem abgelehnten Bauantrag zu erzwingen. Hierbei handelt es sich um einen Verwaltungsakt, gegen den Rechtsmittel eingelegt werden können. Bürgerbegehren dienen vielmehr den Bürgerinnen und Bürgern dazu, Ratsbeschlüsse zu korrigieren beziehungsweise Maßnahmen

von allgemeinem Interesse durchzusetzen.

Der Bürgerentscheid

Sind genügend Unterschriften im vorgegebenen Zeitraum zusammengekommen und werden alle weiteren formalen Voraussetzungen erfüllt, hat die Gemeindevertretung die Möglichkeit, das Anliegen der Initiative zu übernehmen. Geschieht dies nicht, wird ein Bürgerentscheid angesetzt. Während das Bürgerbegehren durch die Initiatorinnen und Initiatoren durchgeführt werden muss, liegt die Organisation des Bürgerentscheids bei der Gemeinde. Sie übernimmt dabei alle anfallenden Kosten.

Ein Bürgerentscheid hat schließlich nur dann Erfolg, wenn die Mehrheit der Abstimmenden einem Anliegen zustimmt und diese Mehrheit einen bestimmten Anteil an allen Stimmberechtigten ausmacht. Diese Konstruktion nennt man „Zustimmungsquorum“. Es variiert zwischen acht Prozent in Schleswig-Holstein

und 30 Prozent im Saarland. Nur im Stadtstaat Hamburg entscheidet die Mehrheit der Abstimmenden ohne Quorum. Durch niedrige Abstimmungsbeteiligung kann ein Entscheid also scheitern.

Ein erfolgreicher Bürgerentscheid hat die Wirkung eines Ratsbeschlusses, das heißt er muss von der Verwaltung genauso umgesetzt werden. Zudem löst ein erfolgreicher Bürgerentscheid eine Abänderungssperre aus: Innerhalb einer bestimmten Zeitspanne kann die Entscheidung entweder gar nicht oder nur auf Initiative des Rates durch einen neuen Bürgerentscheid abgeändert werden. Ein erfolgreicher Bürgerentscheid hat damit einen höheren Bestandschutz als ein Ratsbeschluss, der vom Rat jederzeit geändert werden kann.

Bei einem gescheiterten Bürgerentscheid ist die Angelegenheit in vielen Bundesländern damit erledigt. In anderen ist die Gemeindevertretung verpflichtet, (erneut) eine Entscheidung in der Sache zu treffen.

Derzeitiger Sachstand

Für die „Kieken wi mol“-Initiative ergeben sich zwei Möglichkeiten (vorausgesetzt alle formalen Rahmenbedingungen werden eingehalten), wie die letzte Pressemitteilung erläutert: „Entweder der neu formierte Rat der Stadt Norderney erkennt die Meinung der breiten Bevölkerung an und nimmt vom Verkauf des Grundstücks an die Investoren Abstand. Oder der Rat der Stadt Norderney erkennt das Votum der Bevölkerung als Auftrag für einen Bürgerentscheid an und befragt die Bürger nach § 33 Niedersachsen Kommunalverfassungsgesetz in einem offiziellen Bürgerentscheid. Oder der Rat der Stadt Norderney ignoriert einen großen Teil seiner eigenen Bevölkerung und damit auch den Auftrag aus dem Lebensraumkonzept.“

12. Jahrgang / Nummer 4

Freitag, 28. Januar 2022

Den neusten
Norderney Kurier
online immer dabei haben



Ostfriesischer Kurier

HEUTE:

Unterwasserlärm

Nabu und BUND sehen große Gefahren für die Meeresbewohner durch die unterschiedlichsten Lärmquellen.

NORDERNEY-IMMOBILIEN

JANN ENNEN

POSTSTRASSE 5 • 26548 NORDSEEBAD NORDERNEY
TEL. (0 49 32) 31 28 • FAX (0 49 32) 840 17 17
WWW.NORDERNEY-IMMOBILIEN.COM

FÜR VORGEMERKTE KUNDEN SUCHEN WIR DRINGEND AUF NORDERNEY...

- × Wohn- & Geschäftshäuser
- × Mehrfamilienhäuser
- × Appartementshäuser
- × Eigentumswohnungen

Gerne auch renovierungsbedürftig!

GESCHÄFTSSTELLE NORDERNEY
Tel. 04932/991968-0
Bülwallee 2 · 26548 Norderney
Geöffnet: Mo. - Fr.: 9.00 bis 16.30 Uhr

Kundenservice/Anzeigen 99 19 68-0
Redaktion 99 19 68-1
Fax 99 19 68-5
Mail norderney@skn.info



Hochwasser (ohne Gewähr)
Sa. 29. Jan.: 07.52 Uhr 20.46 Uhr
So. 30. Jan.: 09.26 Uhr 21.56 Uhr
Mo. 31. Jan.: 10.34 Uhr 22.53 Uhr

Di. 1. Feb.: 11.32 Uhr 23.45 Uhr
Mi. 2. Feb.: 12.24 Uhr
Do. 3. Feb.: 00.34 Uhr 13.12 Uhr
Fr. 4. Feb.: 01.20 Uhr 13.55 Uhr

„Unter lautem Krachen brach sie auseinander“

Vor 60 Jahren sank der Frachter „Fides“ in der Nordsee

BREMEN Vor 60 Jahren, am 20. Januar 1962, ist der italienische Frachter „Fides“ im Sturm in der Elbmündung gestrandet. In Sichtweite lag damals das Wrack des im Dezember zuvor gestrandeten britischen Frachtschiffes „Ondo“, das über Jahrzehnte in der Elbmündung sichtbar war. Der „Fides“ war ein anderes Schicksal beschieden: Der 148 Meter lange, mit Erz beladene Frachter brach noch am selben Tag auseinander. Die Besatzung wurde damals durch die Seenotretter der Station Cuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung

Schiffbrüchiger (DGzRS) gerettet.

Über Funk hatte die Besatzung des von 1958 bis 1965 in Cuxhaven stationierten Seenotrettungskreuzers „Ruhr-Stahl“ gehört, dass in der Elbmündung ein Frachter aufgelaufen war. Es handelte sich um das Liberty-Schiff „Fides“. Die Frachtschiffe dieses Typs waren während des Zweiten Weltkrieges in großer Zahl in den USA gebaut worden.

Die „Fides“ befand sich mit Erz auf dem Weg von den USA nach Polen. In Kenntnis des extrem gefährlichen Treibsandes auf

dem Großen Vogelsand, der in kürzester Zeit in der Lage war, einen Havaristen bewegungsunfähig einzuspülen, machten sich außer den Seenotrettern der Cuxhavener Station auch Schlepper auf den Weg.

Der Kapitän lehnte anfangs jede Hilfe ab

Jedoch lehnte der italienische Kapitän jede Hilfe ab. Mit dem Mittagshochwasser versuchte er, das Schiff bei stürmischem Südwest- bis Westwind mit sieben Beaufort (bis 61 Stundenkilometer) durch kräftige Maschinenman-

över zu befreien.

Erst kurz nach 13 Uhr nahm er endlich Schlepperhilfe an. Die „Ruhr-Stahl“ war unterdessen längsseits und Rettungsmänner an Bord gegangen. Vier Schlepper versuchten nun, die „Fides“ freizuschleppen. Doch es war bereits zu spät. Die Seenotretter bemerkten schnell erste Risse im Stahl.

Alle Schleppversuche schlugen fehl

Die Abschleppversuche mussten aufgegeben werden. Bei ablaufendem Wasser wurde der schwer beladene Rumpf durch Unter-



Direkt vor der Brücke brach das Schiff.

der der „Fides“ waren verletzt. Sie wurden, als der Seenotrettungskreuzer „Ruhr-Stahl“ mit den Schiffbrüchigen in Cuxhaven eintraf, ins Krankenhaus gebracht.

Das Wrack, das in unmittelbarer Nähe zur „Ondo“ lag, verschwand über die Monate gänzlich im Treibsand.

Jedes Jahr fahren die Seenotretter Einsätze auf den Sänden in der Elbmündung. Im September 2021 kenterte dort ein Fischkutter. Seinen fünf Besatzungsmitgliedern gelang es, in eine Rettungsinsel zu springen, sie wurden unverletzt von einem weiteren Fischkutter gerettet.

spülungen mehr und mehr belastet. Unter lautem Krachen brach die „Fides“ um 16 Uhr auseinander.

Bei rauer See dauerte die Übernahme der 32 Italiener, des Lotsen und des Bergungsinspektors von 16.05 bis 16.45 Uhr. Zwei Besatzungsmitglie-

BEILAGEN

Die Gesamtauflage enthält Prospekte der Firmen: **Edeka Norderney, Inselmarkt Kruse, Rossmann, Netto und Penny.** Wir bitten um Beachtung.



He liebe Kinder, ich muss euch etwas erzählen. Als ich neulich abends zu meinem Schlafbaum geflogen bin, habe ich in Richtung Meer ein mysteriöses Leuchten gesehen. Erst dachte ich, dass es ein großes Schiff sei. Doch irgendetwas schien mir anders. Es war mehr so ein grünliches Leuchten. Um der Sache nachzugehen, flog ich also zum Meer und konnte meinen Augen kaum trauen. Es waren Polarlichter, die den gesamten Himmel erstrahlten. Ein unglaublicher Anblick, den ich im Watten-

meer noch nie zuvor beobachten konnte. Doch wie entstehen diese Lichter eigentlich?

Um das zu erklären, müssen wir erst mal zum Ursprung dieser Lichter gehen. Und zwar zu unserer Sonne. Auf der Sonne herrschen unheimliche Temperaturen und es blubbert und brodeln permanent. Durch dieses Blubbern und Brodeln werden ständig energiegeladene Teilchen in das Weltall geschleudert. Das Ganze nennt man dann Sonnenwind. Manchmal kommt es auf der Sonne zu deutlich stärkeren Ausstößen. Diese nennt man dann Sonnenstürme. Wenn das passiert, werden noch

Polarlichter

Die Sonne schickt dieses imposante Lichterspiel



Weit über den Wolken leuchten die Polarlichter meist grünlich.

Foto: Wikipedia

mehr Teilchen in das All geschossen.

Diese geladenen Teilchen

benötigen rund 18 Stunden, bis sie auf das Magnetfeld der Erde treffen. Die Teilchen würden niemals auf unsere Erde gelangen, da die Erde sozusagen zwei Schutzmechanismen besitzt. Der erste Schutz ist das Magnetfeld, welches die Teilchen aufhält und zu den Polen umlenkt. Manchmal kann der Sonnenwind sogar so stark sein, dass er das Magnetfeld der Erde verschiebt. Der zweite Schutz ist die Atmosphäre, die die Erde umgibt. Dort reagieren die umgelenkten Teilchen dann mit Sauerstoff- und Stickstoffatomen und geben einen Teil ihrer Energie an diese ab. So kommt es zu elektromagnetischer Strahlung oder besser gesagt Licht. Das passiert viele Millionen Mal in der Atmosphäre und erzeugt so das Polarlicht.

Die unterschiedlichen Farben entstehen in unterschiedlichen Höhen der Atmosphäre. So kommt es zu einem grünen Licht, wenn die Teilchen in einer Höhe von 80 bis 100 Kilometern reagieren.

Das liegt daran, dass sich in diesem Bereich der Atmosphäre mehr Sauerstoffatome befinden. Reagieren die Teilchen mit Stickstoffatomen, kommt es zu blauem oder rotem Licht. Das Ganze geschieht in einer Höhe von 150 bis 600 Kilometern, da sich dort mehr Stickstoffatome befinden.

Um Polarlichter sehen zu können, solltet ihr am besten eine sehr dunkle, klare Nacht haben, da diese Reaktionen wie schon gesagt in großer Höhe stattfinden. Also deutlich über der Wolkendecke.

Ganz schön beeindruckend, dieses Phänomen,



findet ihr nicht auch? Ich hätte nicht gedacht, dass sich so etwas mal im Wattenmeer zu Gesicht bekommen konnte. Ich werde jetzt jeden Abend nach diesen tollen Lichtern Ausschau halten. Vielleicht habt ihr ja auch schon mal eins gesehen. Bis nächste Woche, Euer Kornrad



Norderney aus der Luft

Die Bestellnummer des Bildes lautet 2204. Das Bild stammt aus Juni 2018.

Liebe Leserinnen und Leser! Dieses Foto und weitere Luftbilder können Sie unter Telefon 04932/991968-0 bestellen. In unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 2, auf Norderney nehmen unsere Mitarbeiter Ihre Bestellung auch gern persönlich entgegen. Ein Fotoposter im Format 13 x 18 cm ist für 5,80 Euro, im Format 20 x 30 cm für 14,80 Euro, im Format 30 x 45 cm für 25,80 Euro zu haben. Auch größere Formate bis zu Sondergrößen auf Leinwand sind möglich. Weitere Luftbilder finden Sie auch online unter www.skn.info/fotoweb/archives/5006-Bildergalerie_Luftbilder/.

Wochenrückschau

In dieser Woche berichtete die Tageszeitung

Ostfriesischer Kurier

unter anderem über folgende Norderney-Themen:

Freitag

21. Januar



Kameraden im Dauereinsatz.

Sonnabend

22. Januar



Die Corona-Situation an den Schulen.

Montag

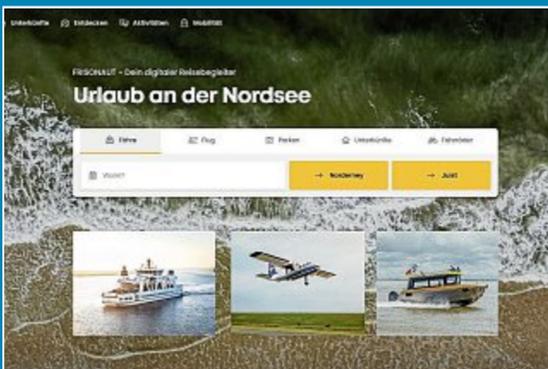
24. Januar



Der Kampf allein gegen den Sand.

Dienstag

25. Januar



Mit Frisonaut sollen Buchungen noch smarter werden.

Fundtier der Woche

aus dem Hager Tierheim • Telefon: 04938/425

Bei **Emil** sieht man schon auf den ersten Blick, dass es sich bei ihm um einen waschechten Kater handelt. Dieser Riese wirkt vielleicht auf so manchen Menschen einschüchternd. Doch der Schein trügt. Emil ist eine richtige Schmusebacke, der offen auf den Menschen zukommt und sich gern streicheln lässt. Das Spielen steht für ihn nicht mehr im Vordergrund. Viel lieber möchte er es sich einfach gemütlich machen und warm eingekuschelt auf dem Sofa schlafen. Weil Emil trotzdem seinen Willen durchsetzen kann, sollten die neuen Besitzer bereits Erfahrung mit Katzen haben. Da bei Emil eine Immunschwäche festgestellt wurde, kann er nur als reine Wohnungskatze vermittelt werden.

Emil wurde geimpft, gechipt, entwurmt und kastriert. Möchten Sie Emil kennenlernen? Dann vereinbaren Sie doch gern einen Termin im Tierheim Hage! Telefon 04938/425 oder per E-Mail tierheim-hage@t-online.de. Über Telefon sind wir täglich von 14 bis 16 Uhr erreichbar. Weitere Tiere finden Sie auf unserer Homepage unter www.tierheim-hage.de.



Name: Emil
Rasse: EHK
Geburt: 1. Juli 2015
Geschlecht: männlich, kastriert

Eine Stimme für die Nordsee

Start der neuen Tourismus-Agentur – Bündelung der Ressourcen und Kompetenzen



Vertreter der beteiligten Landkreise und Städte haben in Wilhelmshaven die formelle Gründung der Tourismus Agentur Nordsee (TANO) besiegelt.

Foto: Tobias Hoiten

Ein wichtiger Tag für den Tourismus an der Nordsee: Die formelle Gründung der Tourismus Agentur Nordsee GmbH, kurz TANO, ist vollzogen. Erstmals in der Tourismusgeschichte wird das Destinationsmanagement des Nordseeraums nun von einer zentralen Organisation aus koordiniert. So will die Region den Bekanntheitsgrad des norddeutschen Küstenraums im In- und Ausland steigern.

Seit 2018 arbeiten die Mitglieder des Tourismusverbands Nordsee mit finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen an der Schaffung der übergeordneten Organisation. Jetzt kamen die Vertreterinnen und Vertreter der Landkreise Ammerland, Aurich, Cuxhaven, Friesland, Leer, Wesermarsch und Wittmund sowie der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven und der See-

stadt Bremerhaven in Wilhelmshaven zusammen, um die formelle Gründung zu vollziehen. In einer anschließenden Pressekonferenz stellte sich die TANO erstmals der Öffentlichkeit vor: Landrat Holger Heymann, Landkreis Wittmund und Vorsitzender des Tourismusverbands Nordsee: „Von der Bündelung der Ressourcen und Kompetenzen profitieren die Landkreise und die Städte. Denn die TANO kann als starke Stimme Aufgaben im Destinationsmanagement erfüllen, die die einzelnen Städte und Regionen allein kaum umsetzen können. Insofern ist die Gründung der neuen Organisation ein wichtiger Schritt, um die Strahlkraft des niedersächsischen Nordseeraums als Tourismusdestination zu vergrößern.“

„Heute ist ein wichtiger Tag in der Geschichte der niedersächsischen Nordseeküste inklusive der Stadt Bre-

merhaven“, sagte Göran Sell, Geschäftsführer der Ostfriesische Inseln GmbH, und kommissarischer Geschäftsführer der TANO. „Ich bin von der Schlagkraft einer übergeordneten Organisation für unsere Region absolut überzeugt. Nur so können wir unsere Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft sicherstellen, um national und auch international unsere Region erfolgreich zu positionieren. Die TANO bildet zudem den Nährboden für eine nachhaltige Lebensraumentwicklung in der Region für die Menschen, die an der Nordsee leben und arbeiten.“

Die niedersächsische Nordsee wird im interkommunalen und politischen Raum durch den Tourismusverband Nordsee vertreten. Der Verband versteht sich als touristischer Lobbyverband und dient seinen angeschlossenen Mitgliedern als Interessenvertretung, unter anderem gegenüber EU,

Bund und Land. Der Verband hat seinen Sitz in Jever. Vorsitzender ist Wittmunds Landrat Holger Heymann.

Mitglieder des Tourismusverbandes sind die Landkreise Ammerland, Aurich, Cuxhaven, Friesland, Leer, Wesermarsch und Wittmund; die kreisfreien Städte Emden, Wilhelmshaven und die Seestadt Bremerhaven, die Tourismusmarketinggesellschaften Die Nordsee GmbH, Ostfriesische Inseln GmbH und Ostfriesland Tourismus GmbH, die Industrie- und Handelskammern Oldenburg, Ostfriesland-Papenburg und Stade für den Elbe-Weser-Raum sowie die Jade Hochschule, Fachbereich Wirtschaft, am Standort Wilhelmshaven.

Mit rund 16 Millionen gewerblichen Übernachtungen zählt das Verbandsgebiet zu den erstklassigen und bekanntesten Urlaubsregionen in Deutschland.



Viele Urlauber suchen in dieser Jahreszeit die Einsamkeit. Und wenn ein bisschen Sonne dazukommt, ist alles perfekt.



Mann darf nicht überall laufen. Daher gibt es die Zäune.

Fotos: Noun

Kein Mensch weit & breit



Da laden Bänke immer wieder auf ein Päuschen ein.



Auch am Campingplatz.



Man sieht sofort, woher der Wind weht.



Kabel an der Abbruchkante. Die Nordsee legt sie frei.



Bizarres durch Sand und Wind.

Keine Engpässe durch Impfpflicht

Insulare Einrichtungen sind vorbereitet – Droht ungeimpften Mitarbeitern die Kündigung?

Bereits vor Weihnachten war die Impfpflicht für die Mitarbeiter des Gesundheitswesens und der Pflege unter Dach und Fach: Nach dem Bundestag billigte der Bundesrat einstimmig das neue Gesetz, das Impfungen für die Mitarbeiter in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen sowie etwa Arztpraxen vorsieht. Unter Hinweis darauf, dass dem Personal in Gesundheitsberufen und Berufen, die Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen betreuen, eine besondere Verantwortung zukomme, da es intensiven und engen Kontakt zu Personengruppen mit einem hohen Infektionsrisiko für einen schweren oder tödlichen Krankheitsverlauf habe, verständigte sich die Koalitionsfraktion auf eine ab 15. März geltende Impfpflicht für Gesundheits- und Pflegepersonal.



Zu personellen Engpässen soll es durch die gesetzlichen Neuregelungen ab dem 15. März nicht kommen.

Archivbild

Die insularen Einrichtungen scheinen gut vorbereitet

Die hiesigen Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sind, so scheint es, gut vorbereitet. So informierte die Geschäftsführung der Sanderpflege alle Mitarbeiter der Pflegeresidenz „To Huus“ bereits am 18. Januar schriftlich, dass sie als Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet seien, den Impfstatus beziehungsweise die Immunität aller Mitarbeiter der Einrichtungen nachzuweisen. Dies gilt auch für Ar-

beitskräfte in der Hauswirtschaft, Küche, Haustechnik und Reinigung, also für alle, die regelmäßig und wiederkehrend in den Einrichtungen arbeiten.

Danach müssen alle oben genannten Personen ihren Impf- oder Genesenennachweis bis zum 15. Februar bei der Personalleitung einreichen. Wer noch nicht geimpft ist, wird aufgefordert, sich um einen Impftermin zu kümmern. Da die vollständige Immunität bis spätestens zum 15. März erreicht sein muss, sollte die

zweite Impfung bis spätestens 1. März erfolgt sein. Weiter wird darauf hingewiesen, dass ein Genesenennachweis bereits nach 90 Tagen verliert.

Sollte eine medizinische Kontraindikation, also ein Grund, warum eine Person aus medizinischer Sicht nicht geimpft werden kann, vorliegen, muss dies mittels eines ärztlichen Zeugnisses nachgewiesen werden, um weiter in einer der Sander-Einrichtungen arbeiten zu können.

Personen ohne Immunität müssen gemeldet werden

Falls jemand bis zum 15. März seine Immunität nicht nachweisen kann, muss er vom Arbeitgeber dem Gesundheitsamt gemeldet werden und darf die Einrichtungen ab dem 16. März nicht mehr betreten und auch nicht mehr beschäftigt werden. Auch die Lohnfortzahlung entfällt ab diesem Termin für diese Personengruppe.

Auch externe Leistungserbringer, die regelmäßig und wiederkehrend in den Ein-

richtungen tätig sind, wie Friseure, Podologen, Mitarbeiter der Beförderungsdienste, Zeitarbeitskräfte und Freiberufler müssen diese Nachweise erbringen und dürfen ohne diese nicht mehr für die Sander-Pflege tätig sein.

„Wir sind für diesen Termin gut gewappnet. Alle sind informiert und jeder weiß, wie er sich zu verhalten hat“, sagt die Pflegedienstleiterin Alexandra Eggers. „Es wird durch diese Neuregelung bei uns keine besonderen Personalengpässe geben.“

Auch im Krankenhaus wurde bereits vorgesorgt

Auch das Norderneyer Krankenhaus sieht der Situation gelassen entgegen, denn die Impfquote bei den Mitarbeitern liegt bei nahezu 100 Prozent. Auch hier wurde also zeitgerecht auf die neue Situation reagiert und sich auf die neue Lage eingestellt. Wie auch im „To Huus“ wurden alle infrage kommenden Personen informiert und man rechnet nicht mit einem besonderen Engpass in Personalfragen ab dem 15. März.

Buchungen noch smarter

Die Reederei Norden-Frisia ergänzt das Online-Buchungsportal Frisonaut

NORDERNEY/NORDEN Alles unter einem Dach, möchte man sagen, besser, unter einem Portal. Die Reederei Norden-Frisia ergänzt ihre Online-Buchungsplattform Frisonaut.

Ob Inselfähre, Inselexpress, Inselparker, Inselbus, Inselflieger – die gesamte Produktpalette der AG Reederei Norden-Frisia können Insulaner und Gäste bereits seit einigen Tagen auf der Tourismus-Plattform frisonaut.de buchen. Frisonaut löst damit den bisherigen Onlineshop Frisiemarketplace ab und verspricht ein noch besseres Online-Buchungs-Erlebnis, sagen die Macher des Internetauftritts.

Mehr als ein einfaches Buchungssystem

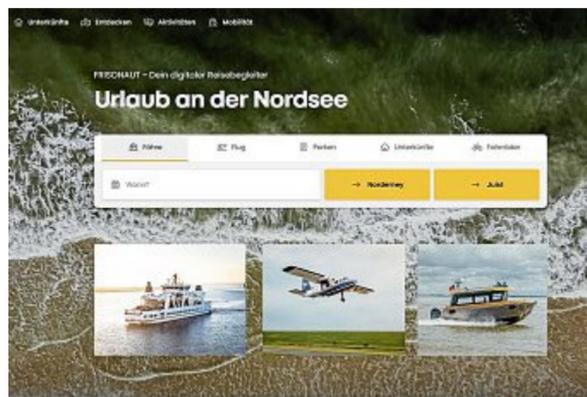
In einer Mitteilung an die Presse wird erklärt, dass Frisonaut weit mehr sei als ein einfaches Buchungssystem. Die Reederei versteht die Plattform als einen digitalen

Reisebegleiter, der die vielseitigen Angebote auf den Inseln Norderney und Juist für Gäste und Anbieter übersichtlich vereint und auf einer smarten Plattform zusammenfasst. Vom ersten Klick bis zum Abenteuer werden die Gäste an die Hand genommen, um einen einmaligen und unkomplizierten Urlaub zu erleben.

„Die Frisia reagiert mit frisonaut.de im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie weiter auf das veränderte Reise- und Buchungsverhalten der Gäste. Die direkte Buchbarkeit sämtlicher Angebote wird dabei ganz bewusst in den Mittelpunkt gestellt“, so Geschäftsführer Olaf Weddermann.

Die Vorteile des Systems liegen auf der Hand

Die Vorteile lägen dabei auf der Hand, heißt es weiter in der Pressemitteilung: Zu einem erfolgreichen Inselurlaub gehöre weitaus mehr als das Buchen einer Fähre und



Noch ist das Angebot an Wohnungen und Unternehmungen auf frisonaut.de überschaubar.

Foto: Screenshot

das Mieten einer Unterkunft. Lokale Anbieter hätten darüber hinaus die Möglichkeit, vielfältige Angebote, Aktivitäten, Kurse und Fahrräder kostenlos und zielgerichtet zu inserieren, vom Komplettangebot zu profitieren und so die Attraktivität der Urlaubsdestinationen weiterzuentwickeln. Innovative Tools mit eigens für die Besonderheiten auf den Inseln entwickel-

ten Funktionalitäten zur Vermarktung der Inserate sind ebenso mit an Bord wie ein stetig wachsender Pool von Channelmanagern zur einfachen Verwaltung von Unterkünften.

„Durch unsere reichweitenstarke Internetpräsenz mit mehr als 14 Millionen Seitenaufrufen jährlich haben wir einen direkten Zugang zur Zielgruppe und können Angebote bei Friso-

naut ohne Streuverluste platzieren“, so Projektleiter Michael Heckelmann.

Frisonaut richtet sich nicht nur an Gäste

Natürlich sollen mit den Internetseiten vorwiegend die Gäste angesprochen werden, die Urlaub auf den Ostfriesischen Inseln oder dem nahe gelegenen Festland machen wollen und hier die Möglichkeit haben, den kompletten Urlaub inklusive aller Unternehmungen, Fahrräder und anderes zu organisieren.

Angesprochen werden aber natürlich auch die Personen, die die Angebote des Portals für sich geschäftlich nutzen möchten. Nach einer Registrierung bei Frisonaut ist man dann Partner und wird liebevoll Kapitän genannt. Aufgeteilt ist diese Sektion bislang in drei Gruppen: Vermieter, Fahrradverleiher und Anbieter von Aktivitäten.

Interessant für die Ver-

mieter ist sicherlich die kostenlose Inserierungsmöglichkeit von Ferienwohnungen in Zusammenhang mit den technischen Tools, die angeboten werden. So existiert ein sogenannter „Belegungsplan to go“, der eine komplette Organisation der Belegungen über das Handy verspricht und sich automatisch mit anderen Belegungskalendern synchronisiert. Außerdem gibt es eine automatisierte Auslastungsoptimierung, die automatisch dafür sorgen soll, dass immer die für den Partner am besten liegende Anschlussbuchung anbietet. So sollen Buchungslücken vermieden werden.

Weiterhin wird eine Full-Service-Buchungsabwicklung versprochen. Diese beinhaltet die Beratung von Gästen, die Buchungsabwicklung, die automatisierte Zahlungsabwicklung und einen Service bei Stornierungen. Wer Interesse hat, wendet sich sicher per E-Mail an die Frisia unter partner@frisonaut.de.

Konzerte für April geplant

NORDERNEY So schwierig es auch ist, zu diesen Zeiten Veranstaltungen zu planen – irgendwann muss man ja einmal damit anfangen. Das muss sich auch Kantorin Gudrun Fliegner gedacht haben, die, unter allem Vorbehalt, folgende Termine für April anbietet, die unter Umständen noch ergänzt werden.



So gibt es am 2. April um 20 Uhr ein Seelenklangkonzert in der Inselkirche Norderney. Der beiden Norderneyer Kirnsten Kluin und Stephan Jung laden die Zuhörer in ihren Seelenklangkonzerten ein, den Tönen klangfarbenreicher Instrumente, wie Hang, Gong, Klangschalen, Monochord und dem faszinierenden Obertongesang ganz bewusst zu lauschen und sich von ihnen verzaubern zu lassen. Am 7. April soll dann um 12.15 Uhr der Wunschchoral starten. Am Sonnabend, 9. April, lädt Gudrun Fliegner dann um 20 Uhr in die Inselkirche, wo sie ein Orgelkonzert geben wird, das „Toccata, Toccata!“ heißt. Mit Werken von Reger, Frescobaldi, Gigout, Buxtehude, Stamm, Bach, Lanquetuit, Wammes und Boëllmann. Aktuell ist es so, dass man zum Betreten der Kirche eine FFP2-Maske tragen und Abstand halten muss. Auf dem Sitzplatz dürfte man die Maske abnehmen. Die Sitzplätze sind so gekennzeichnet, dass man genug Abstand zum nächsten Haushalt hat, mindestens 1,50 Meter.

„Manchmal gab es kein Brot“

In den harten Eiswintern ging es mit dem Pferd durchs Watt oder mit dem Boot an die Eiskante

Sven Bohde und
Gerd Hamczyk

Aufmerksamen Lesern wird aufgefallen sein, dass in unserer kleinen Rubrik „Vor 50 Jahren“ in den vergangenen Wochen immer wieder vom kalten Winter im Jahr 1972 die Rede ist. „Eisgang verhindert Fährfahrten“, heißt es da oder „Juist kann nicht angefahren werden“. Unter den „Eiswintern“, die den älteren Norderneyern im Gedächtnis geblieben sind, liegt der des Jahres 1972 sicherlich nicht an erster Stelle, denn die Versorgung der Inseln war eigentlich nie gefährdet und die Kulisse war eher schön als dramatisch, von einigen Ausnahmen einmal abgesehen.

„Im Eiswinter 1946/47 allerdings mussten die Norderneyer wieder einmal auf den alten Wattweg zurückgreifen, um sich zu versorgen“, berichtete Gerd Hamczyk bereits 1992 in einem



Voll bepackt landet die „Norderney“ am vereisten Juister Kalfamer, um Lebensmittel und Post zu bringen. Fotos: Privatarchiv Gerd Hamczyk

Artikel des „Ostfriesland Magazins“. Das Eis hatte sich demnach zu hohen Hügeln zusammengeschoben, sodass fast unüberwindbare Hindernisse aus dem Weg geräumt werden mussten.

Dies geschah unter größten Strapazen, Mensch und Tier wurden gefordert. Verschiedene Male wurden männliche Einwohner aufgeboten, die die Straße bis zum Inselende für die Fahrzeuge vom Schnee und von Eisbarrieren freizuschauflern, die von dort die Fracht von den vom Festland kommenden Pferdeschlitten übernahmen und sie in die Stadt transportierten. In diesem Winter gab es zeitweise kein Brot auf Norderney.

Streng war der Winter auch 1956. Die Insel Juist ist völlig von der Umwelt abgeschlossen und vom 30. Januar bis zum 1. März ohne Schiffsverbindungen. In dieser Zeit hatte das Norderneyer Rettungsboot „Norderney“ in insgesamt sechs Fahrten 23 994 Kilogramm Lebensmittel und 8705 Kilogramm Post unter schwie-

rigsten Bedingungen zur Ostspitze Juists gebracht. Unser großes Foto oben zeigt die Anlandung der voll bepackten „Norderney“. Das Schiff ist die Nachfolgerin der „Bremen“ und wurde 1944 in den Dienst gestellt. Das 17 Meter lange und vier Meter breite Boot hat bis zu seiner Ablösung im Jahr 1969 durch den Seenotrettungskreuzer „Otto Schülke“ mehr als 300 Menschen vor dem Seemanns Tod gerettet. Die „Norderney“, auf der seit 1959 Johann Fidi III. in dritter Generation der Familie Raß fuhr, kam in ihrem letzten Versuch, Juist zu erreichen, nicht zum Kalfamer, also zum Ostende der Insel durch und musste 200 Meter vor dem Ziel aufgeben.

Nach Norderney konnte der Schiffsverkehr während dieser Zeit durch die „Frisia III“ und „Frisia IV“ nur un-



Johann Friedrich Raß III. auf der „Norderney“ auf Versorgungsfahrt nach Juist Kalfamer.

ter Schwierigkeiten vorgenommen werden. Ende Februar drehte der Wind wieder auf Südwest und gewaltige Eismassen wurden gegen die Juist-Brücke geschoben. Auf einer Länge von 70 Metern wurde sie dadurch zerstört.

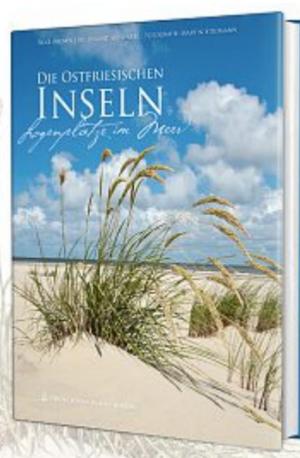


Mit Pferdewagen und -schlitten ging es, wie hier auf dem Bild aus dem Jahr 1929, auch im Eiswinter 1946/47 über das verschneite Watt, um die Insel zu versorgen. Archivbild

Geschäftsanzeigen

OSTFRIESLAND VERLAG – SKN

DIE OSTFRIESISCHEN INSELN



Silke Arends
Hildegard Schepker
Fotografie:
Martin Stromann

Bildband im
Format 24 x 30,5 cm
128 Seiten
brillanter Druck
gebundene Ausgabe
Hardcover
Schutzumschlag
ISBN 978-3-939870-71-5

24,80 Euro

In Ihrer Buchhandlung
oder den SKN Kundenzentren

Norden, Neuer Weg 33 · Norderney, Bülowallee 2 (HS2 Passage)
E-Mail: buchshop@skn.info · Telefon: (04931) 925-227

Portofrei bestellen im Internet* www.skn-verlag.de (*nur für Privat-Kunden)

„Montags ins Museum“ ruht

Eigenschutz der Museumsmitarbeiter

NORDERNEY Aufgrund der im Augenblick sehr dynamischen Entwicklung des Infektionsgeschehens und zum Eigenschutz der Muse-

umsmitarbeiter wird das Museum die Veranstaltung „Montags ins Museum“ zunächst bis Ende Februar 2022 einstellen. Das Muse-

um bleibt weiterhin am Mittwoch und Sonnabend geöffnet und kann nach den aktuell gültigen Zutrittsregelungen (2G) von Interes-

sierten besucht werden. Normalerweise erfährt man an dem Montagstermin Wissenswertes zur Geschichte Norderneys.

Verschiedenes

Diese Woche im Angebot

Dallmayr Prodomo
Kaffee
500-g-Packg. € 4,49



Langestr. / Ecke Herrenpfad
Telefon 04932-2440

Spende jetzt!



Geschäftsanzeigen

Wir kaufen
**Wohnmobile
+ Wohnwagen**
03944-3 61 60
www.wm-aw.de



FREIwilligen-
DIENSTE
IM IN- UND
AUSLAND

DON BOSCO
volunteers
www.donboscovolunteers.de

Jetzt kaufen unter:
WWW.OSTFRIESEN-LIEBE.DE

Bloggerinnen und Blogger nehmen Kurs auf Ostfriesland, gehen campen, wattwandern, surfen, bauen Sandburgen, fahren Rad, pulen Krabben – und nehmen euch quasi mit. Denn Ostfriesland ist reich an kleinen und großen Abenteuern, die es zu erleben gilt.

Das **NEUE**
Online Magazin
jetzt erhältlich!



JETZT IM HANDEL
oder direkt bei SKN

FEBRUAR
2022



OSTFRIESENKRIMIS
Ein großes Jahr für Wolf-Fans



HESSEPARC
Himmelskunst und wilde Pferde



EXTREMSEGELN
Wilts auf arktischem Kurs